

Zwei Strassen werden saniert und gestalterisch aufgewertet

Im Auftrag der Stadt Buchs laufen seit Mai 2023 die Arbeiten zur Sanierung der klimatischen sowie gestalterischen Aufwertung der Werdenbergstrasse (Abschnitt Hanflandstrasse–Wetti) und der Brunnenstrasse (Abschnitt Werdenbergstrasse–Zufahrt im Park). Beat Cerny, Leiter des Werkhofs, ist Oberbauleiter der Stadt für dieses Projekt, das er bei einer Baustellenführung für *Buchsaktuell* erläutert.

In den genannten Abschnitten der Werdenberg- und Brunnenstrasse prägen seit Mai dieses Jahres Bauarbeiter und ihre Maschinen das Strassenbild. Entstanden ist das Projekt zur Sanierung und Aufwertung wegen des schlechten Strassenzustands. Ausserdem muss das Elektrizitäts- und Wasserwerk der Stadt Buchs (EWB) auf diesem Streckenabschnitt das Strom- und Kommunikationsnetz ausbauen und die Hydrantenleitung erneuern. Werkleitungsbauten und Strassensanierung gehen also Hand in Hand. Beat Cerny erklärt: «Das Projekt ist baulich und gestalterisch ein wichtiger Bestandteil des Hightech Campus Buchs und der International School Rheintal (ISR).» Im Norden von Buchs wird kein konventionelles Strassenbauprojekt umgesetzt, sondern eines, bei dem auch Massnahmen zur Erhöhung der Lebensqualität durch Beschattung und Begrünung gefördert werden.

Bäume als Schattenspender

Dabei wird dem Strassenraum, dessen Rändern und den angrenzenden Siedlungsräumen Rechnung getragen. Bäume entlang der Strasse wirken beispielsweise als Schattenspender und durch die Wasserverdunstung über ihr Blattwerk spürbar kühlend. Dies bewirkt auch, dass sich die beschatteten



Der Oberbauleiter der Stadt, Beat Cerny (links), im Gespräch mit Shkumbin Gashi von der Firma W. Kressig AG auf der Baustelle im Hanfland

Fassadenbereiche weniger stark aufheizen. Weitere positive Eigenschaften der Grünstreifen entlang der Strassen sind zudem etwa die Aufnahme von CO₂, die Abgabe von Sauerstoff oder die Filtrierung von Feinstaub aus der Luft. Der Buchser Stadtrat hat dieses wichtige Thema auch in seinem im Jahr 2022 veröffentlichten Grundlagenpapier «Vision und Plan 2040» explizit verankert. Die Gestaltung der Werdenbergstrasse leiste einen wich-

tigen Beitrag zur Umsetzung der Vorgaben des Grundlagenpapiers «Vision Plan 2040» und des Freiraumkonzepts der Stadt Buchs, heisst es im technischen Bericht.

Oberbauleiter Beat Cerny verweist auf den Neubau der Güterstrasse entlang der Wohnüberbauung Rheincity im nördlichen Bahnhofareal. Cerny sagt: «Das Projekt an der Werdenbergstrasse/Brunnenstrasse ist eine Weiterführung des dort eingeschlagenen We-

ges. Wir können hier nun von den Erfahrungen, die wir beim Projekt Güterstrasse gemacht haben, profitieren und die Arbeitsabläufe optimieren.» Die Begrünung der Strassenränder erhöht auch die Biodiversität. Entlang der Werdenbergstrasse werden bewusst verschiedene heimische Baumarten gepflanzt, um einem allfälligen Ausfall von Bäumen zum Beispiel durch Krankheiten vorzubeugen.

Bestehende Bäume bleiben erhalten

Die Strassenraumgestaltung folgt dem Ansatz, die bestehenden Bäume zu erhalten. Vor allem im Kreuzungsbereich Werdenbergstrasse/Hanflandstrasse stehen grössere Bäume, die erhalten werden sollen. Aber auch entlang der Strasse sind Bäume, Hecken usw. vorhanden, die mit weiteren Bäumen ergänzt werden.

«Die Parkfelder sowie die Baumgruben und Rabatten werden so angeordnet, dass das Kreuzen von Fahrzeugen in den einzelnen Abschnitten möglich bleibt», erklärt Beat Cerny. Sie erzeugen optisch eine Einengung zur Geschwindigkeitsreduktion gemäss dem Gutachten «Einführung Tempo-30-Zone Hanfland» aus dem Jahr 2016. Weil dieses Gebiet mit seinen vielen Schulanlagen und Wohnhäusern bereits eine Tempo-30-Zone ist, sind für die Benutzerinnen und Benutzer der Trottoire keine expliziten Massnahmen erforderlich. Die Trottoire verlaufen mehrheitlich beidseitig der Strassen und bleiben auch künftig erhalten. Im Bereich der bestehenden Bäume/Rabatten bei der Kreuzung zur Hanflandstrasse werden die Trottoire um die Bäume herumgeführt.

Versickerungsfähige Rasenliner und Trottoirverbundsteine

Zur Entsiegelung und Oberflächenentwässerung werden die Längsparkie-



Die Bauarbeiten an der Werdenbergstrasse sind bisher plangemäss vorangekommen.

rungsfelder entlang der Strasse mit begrünbaren und versickerungsfähigen Rasenlinerplatten (Rasenliner) und das Trottoir mit versickerungsfähigen Verbundsteinen ausgebildet. Das Strassen- und Trottoirgefälle ist so pro-



Durch die Rasenliner der Längsparkierfelder entlang der Strasse kann das Wasser versickern.

jektiert, dass bei Regen das meiste Oberflächenwasser auf diesen entsiegelten Flächen an Ort und Stelle versickern kann. Zugleich erhalten so die Bäume in den offenen Baumgruben zwischen den Parkfeldern zusätzliches Regenwasser zur Bewässerung.

Für den Fall von langanhaltendem Niederschlag oder Starkregen werden Notüberläufe auf den sickerfähigen Parkfeldern erstellt.

Eine nachhaltige Bauweise

Werkhofleiter Beat Cerny ist gelernter Strassenbaupolier. Er freut sich sichtbar über dieses Projekt: «Es ist interessant, mit diesen Verbundsteinen und Rasenlinern zu arbeiten.» Sicher sei diese Bauweise etwas teurer als eine konventionelle Strassensanierung ohne Aufwertungsmassnahmen. «Vergoldet wird hier aber nichts», sagt der Werkhofchef mit einem Lachen im Gesicht. Diese Bauweise sei nachhaltiger, betont Cerny. Nicht nur aus raumplanerischer und ökologischer Sicht, sondern auch finanziell. Etwa bezüg-

lich der Wasserbewirtschaftung und allfälliger Reparaturen im Untergrund. Der Buchser erklärt: «Die Verbundsteine können einfach weggenommen und später wieder eingesetzt werden. Hingegen muss ein Asphaltbelag abgebaut und entsorgt werden. Und am Schluss muss wieder ein neuer Belag eingebaut werden.» Über die Jahre mache sich also der anfängliche finanzielle Mehraufwand sicher bezahlt. Für die Sanierung und gestalterische Aufwertung dieser Abschnitte an der Werdenberg- und Brunnenstrasse wird für die Stadt Buchs kein zusätzlicher Landerwerb nötig.

Der Zeitplan ist «ambitioniert»

Das Strassenbauprojekt im Hanfland ist anspruchsvoll, denn die Werdenbergstrasse und die Brunnenstrasse gehören zum Netz des öffentlichen Verkehrs. Weil dieser auch das Altersheim und die Alterswohnungen bedient, können die Buslinien nicht einfach vorübergehend eingestellt werden. Die zwei Bushaltestellen in der

Es ist ein Zusammenspiel

Im technischen Bericht zum Projekt heisst es, das Zusammenspiel von Strasse, begleitenden Rändern und dem umliegenden Siedlungsraum trage massgeblich zum Erscheinungsbild und damit zum «Gesicht» einer Stadt bei. Dabei müssten auch neuere Auflagen des Kantons St. Gallen wie zum Beispiel die Förderung der Biodiversität und die Hitzeplanung bei der Strassenraumgestaltung berücksichtigt werden.

Brunnenstrasse bleiben übrigens bestehen, sie werden jedoch behindertengerecht ausgebaut. Ausserdem gibt es in dieser Region etliche Schulanlagen mit vielen Arbeitsplätzen, Schülerinnen und Schülern, Studentinnen und Studenten sowie Hunderte von Wohnungen. Kosten wird das

Strassenbauprojekt im Norden von Buchs rund 1,9 Millionen Franken.

Beat Cerny, Oberbauleiter der Stadt, Matthias Ensinger (F. Preisig AG), Bauleiter vor Ort, und alle Arbeitskräfte der Strassenbauer (W. Kressig AG), der Gartenbauer (Blumen Keusch AG) sowie des EWB sind gefordert. «Der Zeitplan ist ambitioniert», erklärt Beat Cerny.

Das Bauvorhaben wird etappiert, damit stets die Zufahrt zu den Schulen und Liegenschaften gewährleistet bleibt. «Bisher ist alles nach Plan verlaufen», erklärt der Oberbauleiter während der Baustellenbesichtigung. Im Moment laufen die Arbeiten auf dem Abschnitt Werdenbergstrasse/Brunnenstrasse bis zum Einlenker «Im Park». Ab Januar 2024 steht der Abschnitt von der Brunnenstrasse bis zur Wetti auf dem Programm. Bis Juni 2024 sollten die Arbeiten abgeschlossen sein, sodass während der Sommerferien der Deckbelag eingebaut werden kann.

Heini Schwendener, Redaktion



Ein Arbeiter verlegt die versickerungsfähigen Verbundsteine eines Trottoirs (Bild links) entlang der Werdenbergstrasse. Das EWB verlegt neue Leitungen (Bild rechts).